

## **Salazar kritisiert Freilassung von Paramilitärs**

Samstag, 24 November, 2001 / La Jornada  
Angeles Mariscal

Tuxtla Gutierrez, Chiapas November 23.

Die Staatsregierung glaubt, dass die Freilassung der vermutlichen Acteal Paramilitärs "die Versöhnung in dem Gebiet verlangsamen wird", weshalb sie den Heimkehrenden Schutzmassnahmen angeboten haben, um einem neuen Angriff gegen sie vorzubeugen. Während eines Treffens zwischen den Las Abejas und Gouverneur Salazar lehnten die Indigenas dieses Angebot zurück und baten lediglich für eine Fortsetzung der Unterstützung für ihrer Rückkehr.

Gouverneur Pablo Salazar Mendiguchía gab heute bekannt dass, nach Meinung seiner Regierung, die Freilassung der sechs Angeklagten im Acteal Massaker "nicht den chiapanekischen Forderung nach Gerechtigkeit entspricht, und die Versöhnung in der Region verlangsamen wird.

"Wir haben im Rahmen unserer Möglichkeiten Unterredungen mit der PGR abgehalten, um unser Nichteinverständnis zu bekunden, und wie ich das verstanden habe, haben sie die Entscheidung bereits angefochten", mit der der Bundesrichter sechs Indigenas, die der Teilnahme an dem Massaker an 45 Bewohner von Acteal beschuldigt sind, freigesprochen hat.

Salazar berichtete am Donnerstag abend ein Treffen mit Repräsentanten der Abejas abgehalten zu haben, um ihnen Schutzmassnahmen angesichts eines möglichen Angriffes gegen sie anzubieten.

"Wir fragten sie ob sie irgendwelche spezifische Sicherheitsmassnahmen brauchten. Sie sagten uns, wonach sie schreien würden, ist Gerechtigkeit. Wir boten an eine engere Zusammenarbeit mit der PGR anzustreben, damit wir der Anfechtung so zügig wie möglich nachkommen."

"Wir haben uns verpflichtet und bei jeder Entwicklung der Anfechtung mit ihnen zu treffen und sie informiert zu halten." Das einzige das sie akzeptierten war ein Besuch des Gouverneurs in San Miguel Los Chorros, "die Bastion der Paramilitärs," um den Heimkehrenden eine gewisse Sicherheit zu garantieren, berichtete der Gouverneur.

Pablo Salazar betonte: "Uns gefällt die Entscheidung des Richters nicht, und wir werden alles tun was wir müssen, um andere mögliche Geschehnisse zu verhindern."

Er berichtete, die heimkehrenden Las Abejas hätten erklärt keinen Schutz von Polizeikräften mehr zu wollen. "Ich werde an diesem Mittwoch nach Los Chorros gehen, um die Heimkehrer spüren zu lassen, dass sie nicht alleine sind," sagte er.

Eine seiner Prioritäten sei es, fügte er hinzu, dass die Rückkehr jener die durch das Massaker entwurzelt wurden, nicht rückgängig gemacht wird.

Etwa 16, durch Protestmobilisierungen in den letzten 15 Jahren bekannten Organisationen, haben in den letzten sechs Monaten Verhandlungen mit der Salazar Regierung abgehalten.

Ein Beamter, der bei den Treffen anwesend war berichtete, die Campesinovertreter hätten ein Abkommen unterzeichnet, mit dem sie sich verpflichteten keine Bewegungen in Forderung nach der Erfüllung ihrer angestammten Forderungen durchzuführen, wie die Forderung nach Land zum Bearbeiten.

Miguel Angel de los Santos, Anwalt der zapatistischen Gefangenen - unter ihnen Juan Luna Vázquez, der des Mordes an Agustín Vázquez Secum beschuldigt wird, ein Zwischenfall der, laut PGR, das Acteal Massaker ausgelöst hat - sagte, die Freilassung der sechs Paramilitärs "bestätigt das Versagen der PGR tatkräftig bewaffnete Zivilisten zu bekämpfen."

De los Santos sagte, es handele sich hierbei nicht um irgendein Interesse der Judikativen Gewalt den Schuldigen Straflosigkeit zu sichern, denn dann hätten sie alle freigelassen. "Die Anhörungen basieren oft auf unzureichende Untersuchungen, die nicht die nötigen Beweise sammeln um Urteile zu sichern, " bemerkte er nach einer legalen Analyse des Falles.

\* \* \* (übs. von Dana)